

Hagedorn, Friedrich von: Grabschrift des Herrn Sextils (1731)

- 1 Hier ruht der Herr Sextil, das Bild erfahrner Männer,
- 2 Der Leser jeder Stirn, und der Aspecten Kenner.
- 3 Der sechste Carl verschied, und kein Komet erschien,
- 4 Kein Nordlicht streift' umher, und beides ärgert' ihn.
- 5 Doch seine Frau ward krank, zu vieler Mißvergnügen;
- 6 Da sah er einen Stern durch seinen Garten fliegen.
- 7 Ach! sprach er, voller Furcht, die kaum sich schildern läßt:
- 8 Stirbt nicht mein schönes Weib, so kömmt uns doch die Pest.
- 9 Sein schönes Weib genas: die Pest blieb aus dem Lande.
- 10 Halt! rief er, dieser Stern droht Schiffbeck mit dem Brande.
- 11 Der Brand erfolgte nicht, und endlich fiel ihm ein:
- 12 Ich erb' in kurzer Zeit: es muß ein Glücksstern sein!
- 13 Sextil ererbte nichts von dem verhofften Schatze,
- 14 Und starb, im Gegenschein: er selbst und seine Katze.

(Textopus: Grabschrift des Herrn Sextils. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41302>)